



Fortschrittsbericht

Strassenmädchen in Indien

Berichtszeitraum: 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009



Mädchen erhalten Perspektiven

In Kolkata herrscht unvorstellbare Armut. Über drei Millionen Menschen sind obdachlos. Ganze Familien leben auf der Strasse, Kinder werden dort geboren und grossgezogen. Vor allem die Mädchen sind der Gefahr von Gewalt und Missbrauch ausgesetzt. World Vision bietet Strassenmädchen die Chance, diesem Elend zu entfliehen. In einem Rehabilitationszentrum erhalten sie Schutz, Geborgenheit und die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen.

Schicksal Strassenkind

Unzählige Kinder und Jugendliche leben auf den Strassen Kolkatas. Ihre Eltern sind grösstenteils nicht in der Lage, die ganze Familie zu ernähren, und so

müssen die Kinder früh einen eigenen Beitrag zum Familieneinkommen leisten. Sie arbeiten als Müllsammler, Schuhputzer, in Fabriken, Werkstätten, reinigen Züge, betteln und begehen Diebstähle. Manchmal sehen sie sich gezwungen, sich ganz von ihren Familien zu trennen, um sich alleine durchzuschlagen.



Die Strassenkinder sind starken Diskriminierungen, Gefahren und Problemsituationen ausgesetzt. Hier sind besonders Probleme mit der Polizei, Inhaftierung in Gefängnissen, sexuelle Ausbeutung, Hunger, gesundheitliche Risiken (vor allem Atemwegserkrankungen), psychosozialer Stress (Ängste, Depressionen, Aggressionen, Selbsterstörungen), Gewalt, Drogen, Übergriffe von älteren Strassenkindern etc. zu nennen. Mädchen sind in dieser Situation besonders gefährdet. Nicht selten werden sie von Zuhältern aufgegriffen und zwangsprostituiert.

World Vision hilft konkret

- Im Rehabilitationszentrum von World Vision werden pro Jahr 30 Strassenmädchen aufgenommen



Fortschrittsbericht

Strassenmädchen in Indien

Berichtszeitraum: 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009

und liebevoll betreut. So können die Kinder vor sexuellem Missbrauch und Ausbeutung geschützt werden und auf ein selbstbestimmtes, würdevolles Leben ausserhalb des Zentrums vorbereitet werden.

- Die Mädchen werden regelmässig medizinisch untersucht und behandelt
- Sie erhalten praktische Schulungen im Nähen, Stricken und Kochen
- Sie können einen Musik- und Tanzunterricht besuchen
- Die Strassenbewohner werden durch Kampagnen zum Thema Gesundheit informiert
- Zum Schutz vor Sonne, Regen und Kälte werden Plastik-Plachen an die Obdachlosen verteilt.

Moloch Kolkata

Kolkata (bis 2001 Kalkutta genannt) ist die Hauptstadt des Bundesstaates Westbengalen in Indien. Mit 5 Millionen Einwohnern (2008) in der eigentlichen Stadt (ohne Vorortgürtel) ist sie die viertgrösste Stadt des Landes und mit über 15 Millionen Einwohnern (2008) in der Metropolregion der drittgrösste Ballungsraum des Landes. Die Stadt liegt im Bundesstaat Westbengalen am Fluss Hugli, einem Mündungsarm im westlichen Gangesdelta, durchschnittlich sechs Meter über dem Meeresspiegel. Das Stadtgebiet hat eine Fläche von 187 Quadratkilometern. Die Metropolregion erstreckt sich über 1'854 Quadratkilometer.

Die Stadt ist das Armenhaus Indiens, was u. a. auch mit der grossen Flüchtlingszahl aus dem Nachbarstaat Bangladesch und aus den armen indischen Bundesstaaten Bihar und Orissa zu erklären ist.

Experten sprechen in Kolkata von rund 3000 Slums, etwa drei Millionen Menschen sollen auf den Bürgersteigen der Metropole leben.



Diskriminierung der Mädchen

Zwei Drittel der Bevölkerung Kalkuttas leben unter erbärmlichen Verhältnissen. Viele davon auf der Strasse. Dazu kommt die Diskriminierung der Mädchen. Kna-



ben sind nach wie vor bevorzugt, denn sie sichern die Altersvorsorge der Eltern. Mädchen werden als finanzielle Belastung betrachtet, da die Eltern für die Mitgift der Tochter aufkommen müssen. Die Mädchen sind dadurch stark benachteiligt.

Langjährige Partnerschaft

World Vision Indien wurde 1962 gegründet. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Nichtregierungsorganisationen und staatlichen Organisationen realisiert World Vision Indien im ganzen Land über 100 Projekte. World Vision Schweiz arbeitet seit mehr als 10 Jahren mit World Vision Indien zusammen.

Konkrete Aktivitäten im letzten Jahr

- Im Projekt konnten im Jahr 2009 insgesamt 101 ehemalige Strassenmädchen im Bob Pierce Home aufgenommen werden. Die Mädchen waren zwischen 10 und 18 Jahre alt.
- Im Schulunterricht nahmen die Mädchen an Englischkursen, Computerkursen und Ernährungskunde teil.
- Den älteren Mädchen wurde es ermöglicht diverse handwerkliche Ausbildungen zu absolvieren. Sie lernten unter anderem Stricken, Weben, Jutesäcke herstellen und Stoffmalerei. Mit diesen Ausbildungen haben die Mädchen eine Chance um später einmal ihren Lebensunterhalt selbst verdienen zu können.
- Im letzten Jahr gab es auch diverse Veranstaltungen zu folgenden Themen: Internationaler Mädchen- und Kindertag, Comic Workshops über Aids und Kinderarbeit, Fotografie-Workshops über Kinderrechte, sowie ein Weihnachtsprogramm.
- Das Projekt hat im Leben dieser ehemaligen Strassenmädchen eine signifikante Veränderung bewirkt. Ihr Selbstbewusstsein konnte gestärkt und ihre Zukunft stark verbessert werden.